

Pressespiegel zum Problem: Islam/Islamismus/Terrorismus und Schule, Teil 2:

Ab 1. November bis heute: 16.11.2020:

1. Aus der Neuen Zürcher Zeitung (nzz):

<https://www.nzz.ch/feuilleton/die-linke-und-der-islamismus-ld.1584248?mktcid=sms&mktcval=E-mail>

<https://www.nzz.ch/feuilleton/islamkritik-wie-kommen-wir-aus-der-sackgasse-ld.1585267?reduced=true>

2. Aus der FAZ:

<https://m.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/der-prophet-im-klassenzimmer-islamismus-an-deutschen-schulen-17036286.html?GEPC=s5&premium=0x155acd6352e5f2126c70e46bb5bf8156>

3. Aus dem FOCUS:

https://m.focus.de/politik/experten/gastbeitrag-von-birgit-kelle-es-gibt-keine-islamophobie-aber-sicher-einen-terror-im-namen-des-islam_id_12601630.html

4. Aus DER WELT:

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article219392598/Gedenken-an-Paty-Auch-deutsche-Lehrer-fuerchten-um-ihr-Leben.html>

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article219394740/Islamismus-Keine-Religion-sondern-politischer-Terrorismus.html>

5. Aus der BERLINER GEW-Zeitschrift vom NOVEMBER 2009 (!), hier besonders S. 27/28: Bereits seit 11 Jahren sind unsere Probleme sehr gut ANALYSIERT, allein es fehlen die Handlungsanweisen dazu!

<https://www.gew-berlin.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=91762&token=84970c6d9273e7b3f1d8508f3fe0dbbcbf43bd88&sdownload=&n=blz-2009-11.pdf>

6.

Im Tagesspiegel vom Sonntag, 8.11.2020, Seite 14 steht ein interessanter Leserbrief zu unserem Artikel im Tagesspiegel:

Wider den Extremismus an Schulen

„Er hatte den Propheten beleidigt“
vom 5. November

Fortbildungen sollen's also richten, und Lehrer sollen lernen, „wann sich ein Schüler radikalisiert und wann man den Verfassungsschutz einschalten muss.“ Eine solche Reaktion ist lächerlich und nichts anderes als Ausdruck von Rat- und Kraftlosigkeit. Ich erinnere mich an eine heftige Auseinandersetzung, die ich nach 9/11 im Jahr 2001 mit einer muslimischen Schülerin einer 10. Klasse hatte. Als Anführerin einer gleichgesinnten Gruppe zeigte sie unverhohlenen Triumph und Freude über diesen aus ihrer Sicht notwendigen Anschlag. Das geschehe den Juden recht, und es sei an der Zeit, sie auszumerzen. Die Täter seien Helden und Märtyrer. Meine erste Empfindung damals war ungläubiges Erstaunen darüber, dass so etwas nach dem Holocaust in meinem Land einfach so gesagt werden konnte. Die heftige Diskussion, die folgte, werde ich nicht vergessen, auch nicht die Tatsache, dass dieser jungen Frau mit keinem Argument beizukommen war. Es endete schließlich damit, dass ich sie aus dem Raum verwies. Reine Hilflosigkeit, beeindruckt hat sie das vermutlich wenig, ein paar ihrer Mitschüler vielleicht schon. Dieser Vorfall beschäftigt mich noch heute, und ich habe immer noch das Gefühl, versagt zu haben: Richtig wäre gewesen, diese Schülerin und ihre Eltern zur Rede zu stellen, wenn notwendig, nicht nur als „machtloser“ Lehrer, sondern in Zusammenarbeit mit Strafverfolgungsbehörden. Nur so wird Fanatikern klar, dass sie Grenzen übertreten und sich strafbar machen. Im Zweifelsfall sollten sie Angst haben, nicht die Lehrer. Wenn es in Kreuzberg und Neukölln ganze oder halbe Schulklassen gibt, die die Enthauptung Patys billigen oder sogar begrüßen, ist es dringend geboten, die Eltern dieser Schüler zu versammeln und ihnen zusammen mit Staatsanwaltschaft und Polizei deutlich zu machen, dass sie es nicht nur mit ängstlichen Lehrern zu tun haben, sondern mit der geballten Staatsmacht. Das wäre dann sowas wie wehrhafte Demokratie.

Peter Lassau, Berlin

„Habe Mut, Dich deines eigenen Verstandes zu bedienen...“